

Bernhard Langer hat Hunderte wertvoller Trophäen in seiner Villa in Boca Raton gesammelt. Die wichtigste steht direkt vor ihm: die silberne Nachbildung des Clubhauses von Augusta National.

Jack Nicklaus Trophy:
Champions-Tour, „Player of the Year“: 2008 – 2010, 2014

DER MASTER ERKLÄRT AUGUSTA!

Vor 30 Jahren gewann Bernhard Langer sein erstes US-Masters. 1993 holte er dort seinen zweiten Major-Titel. Exklusiv fürs GOLF MAGAZIN spricht der 57-Jährige über die **Faszination Augusta** und darüber, was sich in vier Jahrzehnten Profigolf alles geändert hat

Arnold Palmer Award:
Champions-Tour, Preisgeld:
2008 – 2010, 2012 – 2014

Schwab Cup:
Champions-Tour, Punkte-
wertung: 2010 + 2014

**Senior Open
Championship:**
2010 + 2014

US-Masters:
1985 + 1993

Siege im Ryder Cup:
Als Spieler (1985 – 1989, 1995,
1997, 2002), Captain (2004)

US-Masters 1985, Finalrunde, 15. Bahn. Bernhard Langer geht fast zu Boden, weil sein Eagle-Putt auf dem kurzen Par 5 (457 Meter) an der Lochkante liegenbleibt. Seve Ballesteros (in blau) teilte sich am Ende den zweiten Platz mit Ray Floyd und Curtis Strange (beide USA).



| | | LEADERS | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-------------|-----|---------|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|---|
| HOLE | PAR | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | |
| FLOYD | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| STRANGE | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| LANGER | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| BALLESTEROS | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| TREVINO | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| NICKLAUS | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| WATSON, T. | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| HALLBERG | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| HAAS, J. | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| LIETZKE | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |

VON DETLEF HENNIES

Wie kann ich Ihnen sagen: Jack Nicklaus ist mindestens dreimal so schwer wie das Clubhaus von Augusta National! Und viermal so hoch! Ich muss es wissen, schließlich habe ich beide die steile Treppe ins Obergeschoss hinauf- und irgendwann wieder hinuntergetragen. Immer mit dem bohrenden Gedanken im Kopf: „Lass die jetzt bloß nicht fallen...!“ Bevor Sie an meinem Geisteszustand zweifeln, möchte ich Ihnen gern das zu diesem Schauspiel passende Bild erklären: Stefan von Stengel, unser Fotograf, und ich sind bei Bernhard Langer zu Hause in Boca Raton, Florida. Wir wollen nicht nur über das anstehende US-Masters sprechen, sondern insgesamt über Bernhards vier Jahrzehnte als Golfprofi. Und wir wollen sie zeigen. Was in seinem Fall nicht schwer

ist, weil Langer so viele Pokale wie kaum ein anderer gesammelt hat. Wir müssen sie nur noch zusammentragen. Nur noch! Vor allem aber: Wo stellen wir sie hin, damit sie auf dem Foto entsprechend wirken? Bernhard führt uns durch seine Villa, auch über die ziemlich steile Treppe ins Obergeschoss. Dort ist die Lösung schnell gefunden: ein schwerer Billard-Tisch, bespannt mit dunkelgrünem Filz. Das ist doch die Hausfarbe des US-Masters. „Ist das augusta-grün?“, frage ich Bernhard. Er muss lachen, bevor er antwortet: „Dürfte dicht dran sein.“ Können wir den Tisch verwenden, um seine wichtigsten Pokale aufzubauen? „Klar, kein Problem.“ Das sagt er so! So locker und entspannt, wie man sich einen Weltklasse-Athleten nur wünschen kann. Der Ryder Cup, die Nachbildung des Clubhauses von Augusta National und die Kanne der Senior Open Championship sind schnell gefunden und

bewegt; der fast ein Meter hohe Schwab Cup verlangt schon deutlich mehr Einsatz. Die Jack-Nicklaus-Trophy mit dem großen Marmor-Sockel aber hat Übergewicht; sie dürfte um die 25 Kilo wiegen. Vier Exemplare hat Langer davon, weil er von 2008 bis 2010 und 2014 auf der Champions-Tour zum „Player of the Year“ gewählt wurde. Und das von seinen Kollegen und Rivalen, was die Auszeichnung für jeden Profi zu einer ganz besonderen macht. **Jack Nicklaus – „jetzt bloß nicht fallenlassen!“** Sie alle stehen prominent auf einer Anrichte im Wohnzimmer. Ein Nicklaus aber muss jetzt fürs Foto nach oben. Eine Hand an den Sockel, die zweite an Jacks Gesäß. „Jetzt bloß nicht fallenlassen...!“ Wie sollte ich eventuelle Bruchstücke meiner Versicherung erklären? „Ich bin

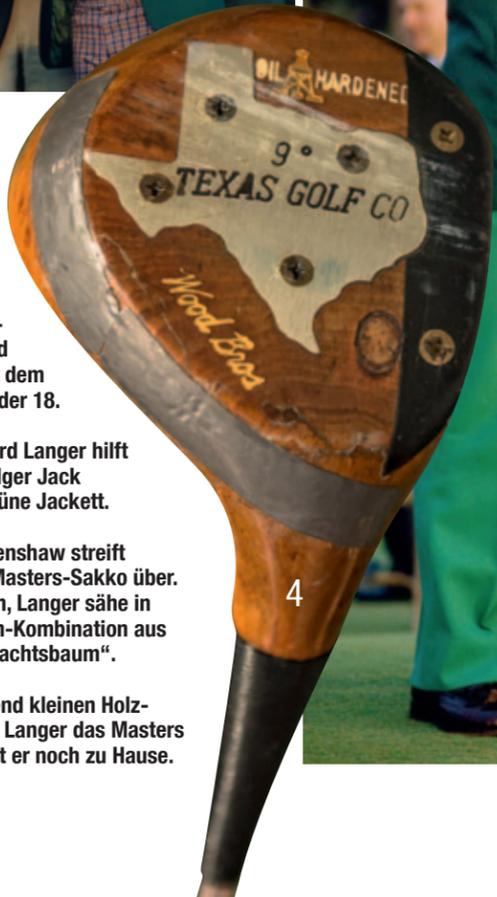


mit Jack Nicklaus die Treppe rauf, als er mir aus den Händen fiel?“ Wohl nicht. Na ja, wie Sie auf dem Aufmacherfoto sehen können, haben alle Beteiligten dieses ungewöhnliche Shooting heil überstanden. Die wichtigste all seiner Trophäen hat Bernhard direkt vor sich – das fein gearbeitete Clubhaus von Augusta National. Das gab es für den Masters-Sieg 1993; für Langers ersten Triumph acht Jahre vorher hatte er noch ein relativ simples Holzbrett mit eingelassener, gravierter Metallplatte bekommen. „Das waren noch Zeiten“, sagt Bernhard. „Ist schon ziemlich lange her.“

1985. Deutschland ist geteilt, Helmut Kohl seit zweieinhalb Jahren Kanzler und die Zahl der Golfer zwischen Flens- und Freiburg mit rund 70.000 mehr als überschaubar. Das Masters in Augusta ist noch fast komplett „US“, weil aus Europa nur der Sieger der Geldrangliste eingeladen wird. Bernhard erinnert sich: „Das war extrem schwer damals, weil sich Spieler wie Faldo, Lyle, Woosnam und ich um den einen Platz streiten mussten. Seve (Ballesteros, Anmerkung der Redaktion) hatte seinen ja schon sicher, nachdem er 1980 das erste Mal in Augusta gewonnen hatte.“



- 1 1985: Seve Ballesteros, selbst Masters-Sieger 1980 und 1983, gratuliert dem Deutschen auf der 18.
- 2 1986: Bernhard Langer hilft seinem Nachfolger Jack Nicklaus ins grüne Jackett.
- 3 1985: Ben Crenshaw streift Bernhard das Masters-Sakko über. Spötter meinten, Langer sähe in dieser Rot-Grün-Kombination aus „wie ein Weihnachtsbaum“.
- 4 Den verblüffend kleinen Holz-Driver, mit dem Langer das Masters '85 gewann, hat er noch zu Hause.



FOTOS: GETTY IMAGES, STEFAN VON STENDEL (1)

US-Masters 1993, Finalrunde, 18. Bahn. Bernhard Langer hat fünf Schläge Vorsprung auf Chip Beck, genießt die letzten Meter zu seinem zweiten Major-Sieg!



Europas „Big Five“, die zwischen 1980 und 1996 in Augusta gewannen (von links): Nick Faldo (3 Siege), Sandy Lyle (1), Ian Woosnam (1), Bernhard Langer (2), Seve Ballesteros (2).

Langer holte sich die europäische „Order of Merit“ des Jahres 1981, durfte im April 1982 zum ersten Mal nach Augusta. Bernhard: „Da habe ich 36 Löcher gespielt, elf Dreiputts gemacht und den Cut verpasst.“ Spricht's und muss lachen, als er hinterherschleibt: „Ein viel zu kurzes Vergnügen!“

Der Hauptgrund fürs frühe Ende waren die extrem schnellen Grüns in Augusta. Langer: „So etwas hatte ich bis dahin weder gesehen noch gespielt. Und ich hatte keine Ahnung, wo ich die Bälle auf den Grüns platzieren musste, um überhaupt

Chancen zu haben, mit ein oder zwei Putts davanzukommen.“

Drei Jahre später hatte Langer mehr Ahnung als der Rest der verblüfften Golfwelt, als er sich mit 27 Jahren seinen ersten Major-Titel holte! Bernhard: „Ich hatte meine Hausaufgaben gemacht und auf den Proberunden die verschiedenen Fahnenpositionen simuliert. Ich wusste, wo ich hinschlagen musste.“ Die Umsetzung gelang besonders gut am Wochenende; zwei famose 68er-Runden bescherten dem Deutschen einen Zwei-Schläge-Vorsprung auf Seve Ballesteros, Raymond Floyd und Curtis Strange. Langer: „An dem Wochenende ist sehr viel für mich gelaufen. Ohne das gewinnst du nicht in Augusta.“

Sauerbraten und Knödel zum Champions Dinner

Aus Anhausen bei Augsburg nach Augusta – was für ein Erfolgsweg. Zunächst konnten die Gralhüter aus Georgia mit dem Deutschen nicht wirklich viel anfangen. Weil der sich aber hartnäckig in der

Weltspitze hielt, änderte sich das. Spätestens mit Bernhards zweitem Masters-Sieg 1993 hatten sie ihn dann auch in Augusta in ihre Golfer-Herzen geschlossen.

Eine der vielen Traditionen in Augusta ist das Champions-Dinner, das der amtierende Master vor der Neuauflage des Turniers servieren lässt. Weiß Langer noch, was bei ihm auf die Tische kam? „Ganz klar. 1986 gab es deutsches Essen: Hochzeitssuppe, Sauerbraten mit Rotkraut und Knödeln; als Nachspeise Apfelstrudel mit Eiscreme.“ Hat es den Kollegen geschmeckt? Langer: „Das sah ganz danach aus. Die Küche im National Golf Club ist aber auch richtig gut. Wem es nicht schmeckt oder wer sich nicht traut, kann ja auch immer noch auf Steak oder Hühnchen zurückgreifen.“

1994? „Da war ich ja schon mehr und mehr in Amerika verankert, habe mich für ein Thanksgiving Dinner entschieden. Truthahn also. Das ist eines meiner Lieblingsessen. Und es erschien mir passend als Dank für meinen zweiten Masters-Sieg 1993.“ Den hatte Langer, der gläubige Christ, am Ostersonntag eingefahren.



1 Langers Spind im Augusta National GC: Nur der amtierende Masters-Champion darf das grüne Sakko außerhalb des Clubs tragen.



2 1993: Die wahren „Langer Likers“ auf dem 18. Grün (von links): Vikki, Christina, Jackie und Stefan mit Major-Champion Bernhard.

ALLE NEUHEITEN. 300 SEITEN PURES GOLF.

Der neue Golf House Katalog ist da. Erleben Sie die neuesten Trends jetzt live in allen Filialen und online.



Katalog verpasst? Hier blättern



Golf House
LEIDENSCHAFT VERBINDET



1 Augusta von innen. Bernhard Langer führte 2010 seinen Freund Franz Beckenbauer übers Gelände und durchs Clubhaus.

2 Martin Kaymer (links) und Bernhard Langer schätzen sich sehr, drehen in Augusta gern ihre Proberunden zusammen.

3 Legenden unter sich: Bernhard Langer im Jahr 2009 mit Ex-Rennfahrer Stirling Moss und einem fast augusta-grünen Mercedes 300 SL Flügeltürer vor dem Clubhaus.



Wir sind inzwischen im Arbeitszimmer und blättern in den Jahrbüchern, die der Augusta National Golf Club von jedem Masters produziert. Bernhards Regale sind voll, schließlich hat er dort schon 31 Mal gespielt. Was war der größte Unterschied zwischen 1985 und 1993?

Langer: „Der Druck war 1985 noch höher. Ich war ja 1981 schon Zweiter bei der British Open geworden, 1984 wieder... Deshalb hatte ich auch in Augusta das Gefühl: Ich kann Majors gewinnen! In jedem Fall wollte ich am Sonntag nicht aufs Leaderboard schauen, sondern einfach so gut spielen wie möglich in der Hoffnung, dass es reichen könnte. Nach der 9. Bahn habe ich dann doch geguckt und gesehen, dass Curtis Strange vier Schläge vor mir liegt. Da wusste ich: ‚Okay, jetzt musst du Gas geben, jede Fahne attackieren und jeden Putt reinhauen. Entweder spielst du eine 30 oder eine 50.‘ Mit dieser Alles-oder-Nichts-Einstellung habe ich unglaublich aggressiv und gut gespielt. Nach der 17 war ich 7 unter Par und habe auf der 18 auf Sicherheit gesetzt. Das war offensichtlich die richtige Taktik.“

Und 1993? Bernhard guckt kurz nach oben, kommt aber schnell mit der Antwort: „Da bin ich, glaube ich, mit vier Schlägen Vorsprung in die Schlussrunde gegangen.“ Ist er sich da nicht ganz sicher? Beim größten Sieg seiner Laufbahn? Langer, das weiß ich aus vielen Treffen, gehört nicht zu den Zahlen- und Platz-Gurus, die noch nach Jahrzehnten jeden Score und jeden Kurs, auf dem sie angetreten sind, herunterleiern können. „Kann ich nicht“, bestätigt er noch einmal, „dafür habe ich in 40 Jahren als Profi viel zu viel gespielt.“

Langer 2014: In Augusta so gut wie Rory McIlroy

Ja, Sonntag früh waren es noch vier Schläge. Ein Blick ins Masters-Buch hat gereicht; oder der aufs Leaderboard auf Seite 28. Was Bernhard präzise parat hat: „Nach ein paar Bahnen hatte ich nur noch einen Schlag Vorsprung. Nach meinem Eagle auf der 13 aber entspannte sich die Lage deutlich. Da war klar: Wenn ich die letzten Löcher solide spiele, kann mir nichts mehr passieren. Das ist mir gelungen. Deshalb konnte ich das Finale 1993 deutlich mehr genießen als das von 1985.“

1985, 1993! Lange her! Als Masters-Champion hat der 57-jährige Deutsche in Augusta lebenslanges Spielrecht. Wie kein anderer aus der Zeit, als Hölzer noch aus Holz waren, hat er seine Leistung konservieren können. Auf dem manikürten Platz an der Magnolia Lane kann Langer mit den Besten der Welt immer noch mithalten.

Platz 8 war es im vergangenen Jahr, den er sich mit Rory McIlroy teilte.

Reelle Chancen, noch einmal ganz vorn zu landen, sieht Bernhard nach dem mehrfachen Ausbau des Platzes nicht: „Für mich sind viele Bahnen jetzt so lang, dass ich in die Par 4s oft noch ein Eisen 4 oder sogar ein Hybrid schlagen muss. Dafür aber ist der Kurs nicht gebaut worden. Die meisten Grüns sind so extrem, das schon ein Eisen 8 oder 9 kaum zum Halten zu bringen ist.“ Dennoch wird er im April wieder mit einem Kribbeln nach Augusta fahren. Langer: „Darauf, den Platz zu spielen und mich im Champions Locker mit den Kollegen zu unterhalten, freue ich mich das ganze Jahr. Und durchaus auch auf das Abendessen.“

Auch wenn Titelverteidiger Bubba Watson in diesem Jahr wohl eher keinen keinen Sauerbraten servieren lässt... ●



„Wie war das noch?“ **GOLF MAGAZIN**-Vize Dettlef Hennies (rechts) und Bernhard Langer in dessen Villa beim Studium der Masters-Bücher aus den Jahren 1985 und 1993.

GET FAST.
OR GET PASSED.

Angetrieben durch die patentierte Turbulator Technologie und einem neuen Schlagflächenmaterial, sind die verstellbaren G30 die fehlerverzeihendsten und weitesten Driver, die PING entwickelt hat. Im Windkanal Test beweisen die Kronen-Turbulatoren die Verringerung des Luftwiderstandes und die Erhöhung der Schlägerkopfgeschwindigkeit. Mit drei Möglichkeiten, die entwickelt wurden, um Ihrem Spiel zu entsprechen, ist ein G30 Driver der schnellste Weg um längere und genauere Abschläge zu erzielen. Werden sie heute gefittet oder besuchen sie ping.com. Sie werden sich damit verbessern.



G30
STANDARD
Optimiert um den meisten Spielertypen zu entsprechen. Die bevorzugte Version der PING Professionals überall auf der Welt.



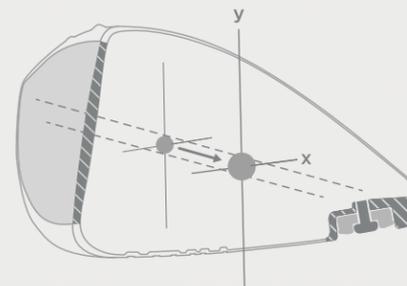
SF TEC™
STRAIGHT-FLIGHT TECHNOLOGIE
Das Gewicht liegt näher am Hosel und ein leichteres Schwunggewicht erzeugen eine rechts-links Kurve.



LS TEC™
LOW-SPIN TECHNOLOGIE
Bietet niedrigen und stabilen Spin und Fehlertoleranz für Golfer mit hoher Schlägerkopfgeschwindigkeit.

CG TIEF/WEITER HINTEN

Optimiert die Abflugbedingungen und erhöht den MOI für unvergleichliche Distanz, Fehlerverzeihbarkeit und Konstanz.



NEUE T9S TITANIUM SCHLAGFLÄCHE

Effektivere Schlagfläche erzeugt höhere Ballgeschwindigkeit für mehr Weite.

